

PRESSE-INFO-UHRMACHER

U(H)RZEIT

Jeder trägt eine, aber wer repariert sie?

Werden Uhren überhaupt noch gewartet oder gibt es nur noch den Batteriewechsel?

Seit in den 70er- Jahren die Uhrenindustrie unter dem Einfluss der Quarzuhr einen Strukturwandel durchlaufen musste denken viele Menschen, es würde kaum noch jemanden geben, der die Fähigkeit besitzt Uhren zu reparieren. Die Vorstellung vom Uhrmacher ähnelt eher einem älteren Mann mit Bart und Lupe auf dem Auge in einer etwas verstaubten Werkstatt als einem auch jungen berufstätigen jungen Menschen in einem modernen Arbeitsumfeld.

Unbemerkt von vielen Hamburger Bürgern gibt es im Stadtteil Farmsen an der Beruflichen Schule Farmsen eine Uhrmacherschule. Hier gehen Uhrmacherlehrlinge aus den umliegenden Bundesländern und Hamburg zur Berufsschule, außerdem wird eine 3-Jährige schulische Berufsausbildung zur Uhrmacherin/ zum Uhrmacher angeboten.

Nicht G-Shock mit digitaler Anzeige und blauer Beleuchtung bedeuten für junge Uhrmacher die Welt, sondern komplizierte mechanische Uhren und anspruchsvolle Quarzuhren. „Zeit“ zu warten und instand zu setzen liegt voll im Trend.

Durch die Werbung in den Medien wird auch bei der breiten Masse das Interesse für mechanische Uhren geweckt. Dieses Comeback der mechanischen Uhr sorgt für einen Boden, der der jungen Uhrmachergeneration eine ungeahnte Chancenvielfalt bietet. Während der 3-Jährigen Berufsausbildung wird das Verständnis für feinmechanische und elektrotechnische Zusammenhänge geschult, sowie der Umgang mit Kunden und der Reparaturablauf.

Fingerspitzengefühl und Konzentration verlangt der Beruf des Uhrmachers, weshalb sich auch junge Frauen dafür begeistern lassen.

Vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten eröffnen eine gute Zukunftsperspektive.

Kontakte zur **Berufsfachschule für Uhrmacher** in Hamburg:

Ralf Holsten, Jörg Zehle

Hermelinweg 8, 22159 Hamburg,

Tel.: 040/428 855 742

Fax: 040/428 855 850

E-Mail: Uhrmacherschule-Hamburg@web.de

Internet: <http://www.g16hamburg.de>